

WIRTSCHAFTS KUNST MUSEUM

VÖLKERKUNDE MUSEUM
DER UNIVERSITÄT ZÜRICH

2012



2012 AUGUST AUGUST JULI JULI JULI JULI JULI JULI JULI JULI JULI JULI JULI JULI

AUSSTELLUNGEN:

01. 06. 2012—03. 03. 2013

«MAN MUSS EBEN ALLES SAMMELN»

DER ZÜRCHER BOTANIKER HANS SCHINZ UND SEINE ETHNOGRAPHISCHE SAMMLUNG SÜDWESTAFRIKA

Der Zürcher Botaniker Hans Schinz (1858—1941) legte mit seiner fast dreijährigen Forschungsreise (1884—1887) nach Südwestafrika den Grundstein seiner Karriere. Als Wissenschaftler und leidenschaftlicher Sammler galt sein Interesse botanischen und zoologischen, aber auch ethnographischen Objekten. Die umfangreichen und einzigartigen Ethnographika wurden zu einer der fünf Gründungssammlungen des Völkerkundemuseums der Universität Zürich. Anlässlich des 175-Jahr-Jubiläums des Alten Botanischen Gartens, dessen Direktor Hans Schinz seit 1895 war und wo sich das heutige Völkerkundemuseum der Universität Zürich befindet, werden in einer Ausstellung und Begleitpublikation seine Südwestafrika-Sammlung und er selber als Person, als Wissenschaftler und als Sammler vorgestellt.

31. 08. 2012—21. 10. 2012

BILDER DES HERZENS. JAPANISCHE TUSCHESPUREN UND SCHRIFTKUNST

Seit im 13. Jahrhundert der Zen-Buddhismus aus China nach Japan eingeführt wurde, haben sich in Japan die Tuschespuren der Zen-Mönche und die traditionelle Schriftkunst gegenseitig stark beeinflusst. Es manifestiert sich darin die Eigenständigkeit der japanischen Schrifttradition seit dem Mittelalter. Der Meister des Rinzaï-Zen und Abt des Shōgenji-Tempels in der Gifu-Präfektur, Yamakawa Sōgen Rōshi, und die Meisterin der Schriftkunst, Suishū T. Klopfenstein-Arii (Zürich), zeigen in dieser Ausstellung ihre japanischen Tuschespuren und ihre Schriftkunstwerke.



01. 09. 2012—03. 03. 2013

BILDROLLEN. DAUER UND WANDEL EINER INDISCHEN VOLKSKUNST

Schon vor 2000 Jahren zogen in Indien fahrende Künstler über Land, die anhand gemalter Bildrollen die Erzählungen der grossen indischen Epen unter der meist analphabetischen Landbevölkerung verbreiteten. Sie waren Träger einer Kunstform, die sich von Indien aus über Ost- und Südostasien und im Westen bis Nordafrika und Südeuropa verbreitete. Im Osten Indiens halten sich bis heute zwei unterschiedliche Bildrollen-Traditionen: die der patua und die der jadapatia. Politische Veränderungen, technische Neuerungen und soziale Umwälzungen konfrontierten die beiden Traditionen mit der Notwendigkeit neuer Überlebensstrategien. Während die patua diese Herausforderung meisterten, scheiterten die jadapatia – ihre Tradition steht vor dem Aus. Wie es dazu kam, beleuchtet diese von einer gleichnamigen Buchpublikation begleitete Ausstellung. Zur Eröffnung sind die Bildrollenkünstlerinnen Swarna und Manimala Chitrakar sowie der indische Linguist und Ethnologe Dr. Ganesh Murmu eingeladen.

VERANSTALTUNGEN:

MI 04. 07. 19H (TÜRÖFFNUNG 18H30)

Vortrag von Daniel K. Rüegg, Master of Arts, Universidad del Centro del Peru, Huancayo und Zürich.

TAYTA SHANTI GEHT AUF'S IUTUB - WAS KANN MAN DARAUS LERNEN?

'Santiago' heisst im Mantaro-Tal und Umgebung (Peru) ein traditionelles Tiermarkierungsritual unter dem Patronat des ursprünglich spanischen Heiligen Santiago de Compostela. Allerdings hat es mit ihm wenig gemein, steckt doch dahinter die meist nicht mehr bewusste Verehrung eines recht wankelmütigen und schwächelnden Schwerenöters, Gott Huallallo Karwanchu oder eben Tayta Shanti. Anhand der Internetpräsenz dieses Festes lässt sich wesentlich mehr als die Globalisierung eines Lokalheiligen zeigen ...

Filmreihe Donnerstagskino: Ethnologische Themen der Zeit

DO 05. 07. 19H (TÜRÖFFNUNG 18H30)

Film von Rolf de Heer, 2002, Australien, 98', E.

THE TRACKER

Wir schreiben das Jahr 1922, irgendwo in Australien. Als ein Aborigine des Mordes an einer weissen Frau angeklagt wird, machen sich drei Weisse (ein Fanatiker, ein Mitläufer und ein Kriegsveteran) auf, den Verdächtigen zu finden, um ihn der gerechten Strafe zuzuführen. Als Hilfe stellen sie einen erfahrenen einheimischen Fährtenjäger an, den «Tracker». Auf ihrer Suche durch das Outback werden sie sich erst allmählich bewusst, dass ihre innere Einstellung zum Rassismus gegenüber den Eingeborenen gefährlicher ist, als die tatsächliche Jagd auf den gesuchten Verbrecher.



SO 08. 07. 12H

«MAN MUSS EBEN ALLES SAMMELN»

DER ZÜRCHER BOTANIKER HANS SCHINZ UND SEINE ETHNOGRAPHISCHE SAMMLUNG SÜDWESTAFRIKA

Führung durch die Ausstellung mit Caroline Schütz, studentische Mitarbeiterin des Ausstellungsprojektes.

SO 22. 07. 12H

«MAN MUSS EBEN ALLES SAMMELN»

DER ZÜRCHER BOTANIKER HANS SCHINZ UND SEINE ETHNOGRAPHISCHE SAMMLUNG SÜDWESTAFRIKA

Führung durch die Ausstellung mit Kathrin Schwarz, studentische Mitarbeiterin des Ausstellungsprojektes.

SO 12. 08. 12H

«MAN MUSS EBEN ALLES SAMMELN»

DER ZÜRCHER BOTANIKER HANS SCHINZ UND SEINE ETHNOGRAPHISCHE SAMMLUNG SÜDWESTAFRIKA

Führung durch die Ausstellung mit Caroline Schütz, studentische Mitarbeiterin des Ausstellungsprojektes.

SO 26. 08. 12H

«MAN MUSS EBEN ALLES SAMMELN»

DER ZÜRCHER BOTANIKER HANS SCHINZ UND SEINE ETHNOGRAPHISCHE SAMMLUNG SÜDWESTAFRIKA

Führung durch die Ausstellung mit Kathrin Schwarz, studentische Mitarbeiterin des Ausstellungsprojektes.

DO 30. 08. 16H30 (TÜRÖFFNUNG 16H)

VERNISSAGE

BILDER DES HERZENS.

JAPANISCHE TUSCHESPUREN UND SCHRIFTKUNST

Einladungskarte folgt.

FR 31. 08. 18H (TÜRÖFFNUNG 17H30)

VERNISSAGE

BILDROLLEN.

DAUER UND WANDEL EINER INDISCHEN VOLKSKUNST

Einladungskarte folgt.



BIS 02. 09. 2012

BÜCHERVERKAUFSAKTION

Ein Grossteil unserer Publikationen steht zu einem stark vergünstigten Preis zum Verkauf.

VÖLKERKUNDEMUSEUM DER UNIVERSITÄT ZÜRICH

Pelikanstrasse 40 | CH-8001 Zürich | T +41 (0)44 634 90 11 | www.musethno.uzh.ch

ÖFFNUNGSZEITEN:

Dienstag bis Freitag 10—13h und 14—17h | Samstag 14—17h | Sonntag 11—17h Montag geschlossen | Eintritt frei

ÖFFNUNGSZEITEN FEIERTAGE:

Mittwoch, 1. August geschlossen | Samstag, 11. August geschlossen (Streetparade)